

Die Kurzarbeit nimmt zu

Wollerau. – Seit dem dritten Quartal 2008 erlebt die Spezialmaschinen-Herstellerin und als Outsourcing-Partnerin für industrielle Fertigung tätige Faes AG eine Verzögerung in den Bestellungen, dies vor allem von Kunden frühzyklischer Branchen, insbesondere der Halbleiterindustrie. Auf diese Lücken hat das Management im Januar mit Kurzarbeit reagiert. 67 Mitarbeitende in den beiden Faes-Betrieben in Wollerau und Mels im Kanton St. Gallen wurden bis Ende Mai auf Kurzarbeit gesetzt. Laut CEO Christian Walti musste diese Massnahme nun für drei Monate verlängert werden, da noch nicht mit einer Trendumkehr zu rechnen ist. «Faes hat im April die Organisationsstrukturen zwischen den beiden Standorten weiter optimiert und dabei Synergien realisiert», so Walti. «Dadurch fallen in Wollerau sieben Stellen weg.» Er sehe aber keine Anzeichen dafür, dass sich die Situation weiter verschlechtere.

Kurzarbeit hat auch die Swissphone Telecom AG in Samstagen eingeführt. Wie Gabriela Knobel, Leiterin Corporate Communications, gestern auf Anfrage erklärte, würden 20 bis 50 Prozent aller Mitarbeiter seit dem 1. Juni in sämtlichen Sparten des Unternehmens Kurzarbeit leisten. Verantwortlich dafür seien der Umsatz- und Bestimmungsrückgang des ersten Halbjahres 2009. «Unsere Mitarbeiter haben Verständnis, hilft diese Massnahme doch, Arbeitsplätze zu erhalten», so Knobel. Entlassungen seien nicht vorgesehen. «Wir sind auf dem Markt strategisch gut aufgestellt und müssen nun einfach Gas geben.» (wg)

Fünf Frauen im Umbruch

Das Frauennetz des Kantons Schwyz macht auch dieses Jahr von sich reden. Auf dem Plan stehen zwei Veranstaltungen: eine kulturelle und eine politische.

Von Claudia Hiestand

Schwyz. – Seit seiner Gründung vor acht Jahren führt der Verein Frauennetz des Kantons Schwyz jährlich mindestens ein Frauenforum durch. Für das Jahr 2009 sind zwei Anlässe geplant. Eine der beiden Veranstaltungen steht bereits kurz bevor. «Wir haben erstmals das Vergnügen, am Kulturleben des Kantons Schwyz teilzuhaben», so Birgitta Michel Thenen, Präsidentin des Frauennetzes. «Wir zeigen den Film «mittendrin – 5 Frauen, 5 Jahreszeiten». Er wurde von der Brunner Filmemacherin Salome Pitschen realisiert.»

Der Film porträtiert fünf Frauen im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, deren Leben sich im Umbruch befindet. Sie alle gehören zur ersten Generation, die von den Errungenschaften der Frauenbewegung der 1970er-Jahre profitieren kann. Privat wie beruflich stehen sie vor existenziellen Entscheidungen und setzen sich mit der Frage auseinander, wie ihr Lebensentwurf und ihre Rolle als Frau künftig aussehen sollen.

Im Anschluss an den Film findet laut Michel Thenen ein Gespräch zwischen Salome Pitschen und Rebekka Fässler, Kulturbeauftragte des Kantons Schwyz, statt. Die Gesprächsleitung hat Sonja Freitag, Vorstandsmitglied des Frauennetzes. Gelegenheit zum Gedankenaustausch gibt es beim Apéro. Der Anlass findet am Freitag,



Die 43-jährige Salome Pitschen zeigt anlässlich des Frauenforums ihren Film «mittendrin – 5 Frauen, 5 Jahreszeiten».

Bild zvg

19. Juni, um 17 Uhr im Mythenforum in Schwyz statt.

Strategie festlegen

Nebst dem kulturellen Leben thematisiert das Frauennetz dieses Jahr auch das politische Wirken der Frau im Kanton Schwyz. Michel Thenen: «Im Frauenforum vom Freitag, 23. Oktober, geht es darum, die Strategie des Vereins für die nächsten Wahlen 2011 und 2012 festzulegen. Die Ziele sind

eine Regierungsrätin, eine Nationalrätin und 30 Prozent Frauenanteil im Kantonsrat. An der Veranstaltung legen wir fest, wie dieses Ziel erreicht werden soll.» Die Strategie stehe unter dem Motto «Masse und Klasse». Ein Referat von Unternehmensberater Matthias Möloney runde den Anlass in Pfäffikon ab.

Das Frauennetz des Kantons Schwyz führt im Zusammenhang mit Wahlen überparteiliche, politische

Veranstaltungen durch, um Kandidatinnen bekannt zu machen und die Wahl von Frauen in die Behörden zu unterstützen. Der Verein ermutigt Frauen, öffentliche Ämter zu übernehmen, unterstützt Frauen bei ihrem politischen Engagement und ermöglicht und pflegt die Vernetzung von politisch interessierten Frauen im Kanton Schwyz.

Weitere Informationen unter www.frauen-netzschwyz.ch

Mystisches im Fasson-Park Lachen

Die Bühne Fasson lädt zur Spontan-Ausstellung mit Werken von German Benz ein. Morgen Donnerstag findet die Eröffnung mit Umtrunk und «Plättli» im Fasson-Park statt.

Lachen. – Was diese Woche nur als das Platzieren von zwei Skulpturen in der Bar/Lounge des Fasson-Parks gedacht war, entwickelte sich zu einer veritablen Spontan-Ausstellung mit acht Objekten. Beim Stellen dieser Skulpturen zeigte sich, dass die archaischen Werke von German Benz aus schwarzem Lavastein mit ihrer mystischen Ausstrahlung eine symbiotische Wirkung mit dem Groove in der Bar/Lounge des Fasson-Parks erzeugen. Ganz besonders nachts im entsprechenden Licht zeigt es sich, dass diese Werke Geistern gleichen, die ihren Ursprung in diesem Keller gewölbe haben könnten. Die Ausstellung verwandelt den Fasson-Park einmal mehr in einen mystischen Ort.

Geschwister Rusch in Galerie Benz Der Künstler German Benz setzt sich seit gut 20 Jahren mit der Herstellung von Skulpturen auseinander, vorwiegend aus Stein, aber auch des Öfteren mit grossen Baumstämmen. Das Verborgene, in ihnen Enthaltene zum Vorschein zu bringen, ist für ihn die neue Herausforderung.

Profiliert hat sich German Benz vor allem auch im Jahr 2008, als er in eigener Initiative die Parallel-Ausstellung in und um sein Atelier in Pfäffikon realisierte. Seit diesem Zeitpunkt betreibt er die Galerie Benz, welche sich ausschliesslich mit zeitgenössischer Kunst befasst und für professionelle Kunstschaffende eine interessante Plattform bildet. Die nächste

Ausstellung in seiner Galerie beinhaltet Werke der hiesigen Künstler Tatjana Rusch und Matthias Rusch, mit Vernissage am 19. Juni. Weitere Informationen finden sich unter www.benzskulpturen.ch.

Ausstellung von Annette Uhl Die Bevölkerung ist zur Ausstellungseröffnung im Fasson-Park, morgen Donnerstag ab 19 Uhr, herzlich eingeladen. Öffnungszeiten werden bis am Donnerstag, 27. August, jeweils anlässlich der «Donnstag-Kulturbar» und zusätzlich gemäss Publikation in der Lokalpresse, in Newslettern oder unter Telefon 079 447 69 35 bekannt gegeben.

Zudem werden am See Werke von Annette Uhl-Etzel ausgestellt. Die Kulturkommission Lachen lädt am 18. Juni um 19.30 Uhr zur Vernissage. (eing)

DONNERSTAG, 11. JUNI, 19 UHR, BÜHNE FASSON IM PARK



Die archaischen Skulpturen von German Benz haben eine mystische Ausstrahlung.

Bild zvg

Es braucht einen weiteren Effort

Die Arbeitsgruppe «Erziehungsberatung SZ» steht neu unter der Leitung der Altendorflerin Silvia Gnos. Die bisherige Leiterin Manuela Fehr Slongo stellt der Arbeitsgruppe ihr Wissen jedoch weiterhin zur Verfügung.

Von Claudia Hiestand

Schwyz. – Als eine elfköpfige Arbeitsgruppe im Februar 2007 beim Schweizer Regierungsrat den Projektvorschlag für eine flächendeckende und niederschwellige Erziehungsberatung einrichtete, war dies unter anderem der Initiative der Lachnerin Manuela Fehr Slongo zu verdanken. Die Mutter- und Heilpädagogin hatte massgeblich zur Gründung der Arbeitsgruppe beigetragen und bei der Erarbeitung des Konzepts die Federführung inne. Jetzt gibt Fehr die Leitung ab. «Die Arbeitsgruppe ist derzeit daran, sich neu zu orientieren», erklärt sie. «Das war für mich eine gute Gelegenheit, die Leitung jemand anderem zu übergeben.»

Die Arbeitsgruppe «Erziehungsberatung SZ» befindet sich zurzeit in einer Pattsituation. Der Regierungsrat hatte der Schaffung einer Erziehungsberatungsstelle im Kanton Schwyz grundsätzlich zugestimmt, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass eine Mehrheit der Gemeinden sich bereit erklärte, das Projekt finanziell zu unterstützen. Zwar war die Resonanz positiv gewesen, sprich 18 Gemeinden bejahten den Bedarf nach einer Erziehungsberatungsstelle, aber nur 13 Gemeinden sind bereit, sich an der Finanzierung zu beteiligen (wir berichteten). Dem Regierungsrat sind das zu wenig. Deshalb ist das Vorhaben – zumindest für den Moment – gestorben.

Kantonale Lösung bevorzugt «Fast alle finden das Projekt gut, aber



Die Arbeitsgruppe «Erziehungsberatung SZ» setzt sich für die Schaffung einer Erziehungsberatungsstelle und somit für ein harmonisches Zusammenleben in der Familie ein.

Bild Bilderbox

niemand ist wirklich bereit, dafür zu zahlen», bringt es Fehr auf den Punkt. Für die Arbeitsgruppe «Erziehungsberatung SZ», der elf Fachpersonen angehören, ist dies jedoch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. «Wir machen weiter», verkündete sie im Februar dieses Jahres. Das Departement des Innern prüft derzeit eine Revision des Sozialhilfegesetzes, um nötigen rechtlichen Grundlagen für Mischfinanzierungen von Kanton und Gemeinden zu schaffen. «Parallel dazu suchen wir nochmals das Gespräch mit den einzelnen Gemeinden, um sie für diese Sache zu gewinnen», sagt Fehr. «Vielleicht reichen wir beim Regierungsrat ein Wiedererwägungsgesuch ein. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass eine gesamtkantonale Lösung mit Anbindung an bestehende Strukturen und eine gute Vernetzung mit bereits vorhandenen Angeboten nötig und wichtig ist.»

Dies sei mit dem vorgelegten Projekt gegeben. Eine Umsetzung im Rahmen einzelner Pilot-Projekte auf Gemeindeebene sei deshalb nicht das wünschenswerte Vorgehen. Die Arbeitsgruppe tauscht sich trotzdem regelmässig mit der Arbeitsgruppe «Familie» der Gemeinde Freienbach aus, die die Schaffung einer Erziehungsberatungsstelle auf kommunaler Ebene prüft.

Zwei Beratungsstellen Geht es nach dem Willen der Arbeitsgruppe, sollen im Kanton zwei Beratungsstellen geschaffen werden – je eine in Ausser- und Innerschwyz. Ausgebildete Fachpersonen sollen Eltern schnell, direkt und kompetent in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen. Daneben geht es auch um die Früherfassung von Entwicklungsauffälligkeiten und die Prävention familiärer Probleme.